

Seele unter Verbesserung des sie betreffenden Interessengesamtzustandes die gegenwärtige Unlust verlieren und Lust gewinnen würde. Das „Verlangen“ verhält sich also zum „Begehren“ in gleicher Weise, wie der „Vorsatzaugenblick“ zum „Wollensaugenblick“.

Vom Seelenaugenblicke „Begehren“ unterscheiden sich ferner zwei Seelenaugenblicke, von welchen wir den einen „emotional günstig Erwarten“, den anderen „Wollen“ nennen. Diesen beiden Seelenaugenblicken ist gemeinsam, daß ihnen eine Unlust zugehört und der Gedanke an eine „zukünftig wirkliche Veränderungsreihe“ („zukünftige Wirkungsreihe“), in welcher die eigene Seele unter Verbesserung des sie betreffenden Interessengesamtzustandes die gegenwärtige Unlust verlieren und Lust gewinnen wird. Diese beiden Seelenaugenblicke unterscheiden sich aber wesentlich dadurch, daß im „Wollen“ stets Gewußtes ist, die gedachte Wirkungsreihe werde durch Tun des Wollenden eintreten, während im „emotional günstig Erwarten“ gewußt ist, die gedachte Veränderungsreihe werde ohne Tun des Erwartenden eintreten. Bevor aber das „Wollen“, welches uns in diesem Zusammenhange besonders angeht, weiter zergliedert wird, muß noch festgestellt werden, daß wir im gegebenen Seelischen neben den Seelenaugenblicken „Wünschen“, „Begehren“, „emotional günstig Erwarten“ und „Wollen“, deren jedem eine Unlust zugehört und der Gedanke an eine Veränderungsreihe, in welcher die wirkende Bedingung für Verlust gegenwärtiger Unlust und Gewinn von Lust unter Verbesserung des die eigene Seele betreffenden Interessengesamtzustandes liegt, andere Seelenaugenblicke finden, deren jedem Lust zugehört und der Gedanke an eine Veränderungsreihe, in welcher die wirkende Bedingung für Verlust gegenwärtiger Lust und Gewinn von Unlust unter Verschlechterung des die eigene Seele betreffenden Interessengesamtzustandes liegt. Solche Seelenaugenblicke sind das „Fürchten“ („Befürchten“), das „Besorgen“, das „emotional ungünstig Erwarten“ und das „Wider-Wollen“. Das „Fürchten“ gibt das Gegenstück zum „Wünschen“ ab, da jedem Seelenaugenblicke „Fürchten“ eine Lust zugehört und der Gedanke an eine ohne Beziehung zu ihren Bedingungen in der Welt gedachte Veränderungsreihe — das „Gefürchtete“ —, in welcher die eigene Seele schließlich die gegenwärtige Lust verlieren und Unlust gewinnen würde. Das „Besorgen“ gibt das Gegenstück zum „Begehren“ ab, da jedem Seelenaugenblicke „Besorgen“ eine Lust zugehört und der Gedanke an eine mögliche Veränderungsreihe — das „Besorgte“ —, in welcher die eigene Seele schließlich die gegenwärtige Lust verlieren und Unlust gewinnen würde. Das „emotional ungünstig Erwarten“ gibt das Gegenstück zum „emotional günstig Erwarten“ ab, da jedem Seelenaugenblicke „emotional ungünstig Erwarten“ eine Lust zugehört und der Gedanke an eine zukünftig wirkliche Ver-